

# Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Größte Verbreitung in Sachsen.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4.

Druckerei: Redaktion Nr. 18 807, Expedition Nr. 18 688, Verlag Nr. 18 928. Telegr.-Adr.: Neube Dresden.

Preis: In Dresden monatlich 60 Pf., vierteljährlich 1.80 Pf., halbjährlich 3.30 Pf., jährlich 6.00 Pf. ...

## Erstürmung einer französischen Hauptstellung in den Vogesen.

Drei feindliche Panzerkreuzer vor den Dardanellen beschädigt. — Deutsche Fliegerbomben auf Belfort. — Der holländische Protest gegen den Flaggenmißbrauch Englands. — Wirkungsvolle Beschießung Belgrads.

### Zurückgeschlagener Angriff auf die Dardanellenforts.

Das französisch-englische Mittelmeerflottenkommando hat Freitag einen Angriff auf die Dardanellen unternommen. Es sollte sich dabei eine Niederlage, denn nach dem folgenden Telegramm wurden drei Panzerkreuzer beschädigt, das Admiralschiff sogar schwer: ...

### Der Unterseekrieg.

Die englische Presse betonte bei der Besprechung des 18. Februar sehr einseitig, daß England sich vor den kommenden Ereignissen nicht fürchte. Die Vorbereitungen sind natürlich ohne die üblichen Vorwürfe und Schmähsungen gegen Deutschland undenkbar. Aber der Gesamteindruck der Blätterstimmen läßt sich dahin zusammenfassen, daß die geeignete Antwort doch besteht. Es werden ...

### Hartnäckige Kämpfe an der Westfront.

Großes Hauptquartier, den 20. Februar. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz:

In der Champagne nördlich Perthes und nördlich Les Menils griffen die Franzosen gestern mit sehr starken Kräften an. Alle Versuche des Gegners, unsere Linien zu durchbrechen, scheiterten. In einigen kleinen Stellen gelang es ihm, in unsere vordersten Gräben einzudringen. Dort wird noch gekämpft; im übrigen wurde der Gegner unter schweren Verlusten zurückgeworfen.

Auch nördlich Verdun wurde ein französischer Angriff abge schlagen. Bei Combres machten die Franzosen nach heftiger Artillerievorbereitung erneute Vorstöße; der Kampf ist noch im Gange.

In den Vogesen nahmen wir die feindliche Hauptstellung auf den Höhen östlich Sulzern in einer Breite von zwei Kilometern sowie den Reichsackerkopf westlich Münster im Sturm. Um die Höhen nördlich Mühlbach wird noch gekämpft. Meßeral und Sondernach wurden nach Kampf von uns besetzt.

Ostlicher Kriegsschauplatz: In der Gegend nordwestlich Grodno und nördlich Suchawola ist keine wesentliche Veränderung eingetreten.

Südöstlich Kolno ist der Feind in die Vorstellungen von Lonja zurückgeworfen worden. Südlich Myszyniec, nördlich Praszynsz und östlich Racjow fanden Kämpfe von örtlicher Bedeutung statt. Südlich der Weichsel nichts Neues.

### Hollands Einspruch gegen den Flaggenmißbrauch.

Amsterdam, 20. Februar.

In der Sammlung diplomatischer Aktenstücke, deren Veröffentlichung bereits gemeldet wurde, befindet sich ein Schreiben des niederländischen Ministers des Auswärtigen an den englischen Gesandten Sir Alan Johnstone, datiert vom 18. Februar 1915. Das Schreiben lautet: Ich habe die Ehre, den Empfang des Schreibens über Exzellenz vom 7. Februar zu bekräftigen, in dem Sie in Beantwortung meiner Frage die Güte hatten, mir mitzuteilen, daß Ihre Regierung noch keine Proklamation über den Gebrauch der neutralen Flagge durch britische Handelschiffe erlassen hat, aber daß dieser Gebrauch in der Praxis als Kriegsschiff anerkannt sei. Der niederländischen Regierung ist nicht unbekannt, daß Handelschiffe einer kriegsführenden Macht über die neutrale Flagge geübt haben, um die Wachsamkeit feindlicher Kriegsschiffe zu täuschen. Sie teilt die Ansicht der eigenen Regierung, daß Kriegsschiffe über rechtlich anerkannte Mittel verfügen müssen, um die Nationalität des verdächtigen Schiffes zu untersuchen. Indessen ist die Tat der Verwendung der Flagge eines anderen Staates ohne dessen Zustimmung kein als ein Mißbrauch zu betrachten. In Kriegszeiten nimmt dieser Mißbrauch einen Charakter an, dessen Ernst keine Verleugung unterzeichnet hat. Er kompromittiert die neutrale Flagge, verleiht Zweifeln betreffs neutraler Schiffe, die die eigene Flagge führen und legt sie der Möglichkeit aus, selbst als feindliche Schiffe angesehen zu werden und gefährliche Folgen davonzutragen.

schiffe zu verhindern, aber die niederländische Regierung glaubt erzwungen zu sein, daß die britische Regierung keinen Mißbrauch sanktionieren wird, der die niederländische Schifffahrt den Gefahren des Krieges aussetzen würde.

### Der Mißbrauch der amerikanischen Flagge.

Washington, 20. Februar. (Priv.-Tel.) Reuters meldet aus Washington: In amtlichen Kreisen hofft man, England davon überzeugt zu können, daß die Sicherheit der amerikanischen Schiffe auch in der Kriegsjahre vorüber ist, wenn England seine Verbündeten des Vereinigten Staates das Versprechen geben, das Sternchen nicht zu mißbrauchen. Die deutschen Unterseeboote wären dann verpflichtet, die amerikanischen Schiffe vor deren eventueller Vernichtung erst zu untersuchen.

### Londoner Börsenkarneval.

Berlin, 20. Februar. Die Londoner Börse ist in Karnevalstimmung. Sie hat sich den Scherz geleistet, seit Kriegsausbruch die deutsche Spruch-Reichsanleihe zum erstenmal wieder zu handeln, und zwar, wie die Kapitalisten triumphierend verkünden, zu 56, 54 und 53½ gegen 70 vor Kriegsausbruch. Das Vergnügen ist billig; denn bekanntlich sind die englisch getempelten Stücke von dem Handel in Deutschland ausgeschlossen. Aber in ernstlichen Zeiten weiß man auch kleine Freuden zu schätzen, und so leitete sich die „Morning Post“ einen solchen Artikel, in dem sie beweis, daß Deutschlands Staatskredit seit Kriegsausbruch um 28 Prozent gesunken ist, derjenige Frankreichs nur um 18 Prozent, denjenige Englands gar nur um 6½ Prozent. Wer kann da noch an Deutschlands finanzieller Hertrümmung zweifeln! Bei Nichtes Besehen, nimmt sich das Bild allerdings etwas anders aus. Seit dem Beginn der großen Weltkriege ist die Kursentwicklung der maßgebenden Staatspapiere der drei Länder, gemessen nicht an eigens aufgeführten Karnevalshandel, sondern an den ernsthaften Umsätzen der Hauptmärkte:

	1914	1915	1914	1915	1914	1915
3% Reichsanleihe, Berlin	75,50	70,25	5,50	5,50	75,50	70,25
3% Staatsanleihe, London	75,50	68,20	7,30	7,30	75,50	68,20
3% Staatsanleihe, Paris	81,25	68,75	12,50	12,50	81,25	68,75

### Verlustreiche Kämpfe der Russen.

Während die Verfolgung der geschlagenen 10. russischen Armee ihrem Ende zuneigt, so daß man bald das Endergebnis dieser großartigen Operation erfahren wird, dauern nördlich der Weichsel neue Kämpfe an. Sie werden mit Erfolg geführt. Zugleich trifft nach längerer Pause wieder ein Bericht aus der Gegend östlich Polnow ein; er handelt um russischer Quelle, gibt aber dennoch ein Bild von der ...

### Hestigkeit der Artilleriegefechte.

und der Wirkung deutscher Geschützfeuer in dieser Gegend: ...

### Die Ueberfüllung der Warschauer Zigarette.

Die in dem folgenden Telegramm mit andern Einzelheiten über die Zustände in der Hauptstadt Polens mitgeteilt wird: ...

### Die Wiener Tagesblätter.

Wien, 20. Februar. Polnische Blätter berichten aus Warschau, daß die dortigen Zigaretten überfüllt seien. Mehr als 50 000 Zigaretten wurdete seien bisher nach Warschau gebracht worden. 4000 Privatwohnungen seien leer, die Einrichtungen sind in Aufbewahrung gegeben. Nachts ist die Stadt wegen beschleunigter Luftangriffe vollständig dunkel. Die Zeitungen haben kleines Format und erscheinen auf farbigen Papier. Die Lebensmittel sind sehr teuer. Rohstoffe überhand nehmen, es gibt keine, weil wegen der Militärtransporte nicht geliefert werden kann. Die Sterblichkeitsziffern nehmen wachsend zu.

### Die Niederlage der Russen in Masaren hat augenscheinlich schon zur Folge, daß sie im südlichen Polen und in Galizien Truppenverrückungen vornehmen.

### Der Wiener Tagesbericht.

Wien, 20. Februar. Amtlich wird veröffentlicht den 19. Februar mittags: An der Front in Ruffisch-Polen herrscht gestern lebhaftere Geschäftigkeit, da die Russen zur Verschleierung von Bewegungen hinter der Westfront ihre Artillerie- und Infanteriefeuer verstärken. Daraus entwickelten sich in mehreren Abschnitten Gefechtsaktionen, die zur Vertreibung vorgeschobener russischer Abteilungen führten. In Westgalizien gingen Teile unserer Westfront zum Angriff über und nahmen einige Vorstellungen der feindlichen Schützenlinie. In ihrem Gefechtsabstimmte erklärten die Tiroler Kaiserjäger in überraschendem Anlauf eine vom Gegner seit Wochen besetzte und mit Dornbüchsen umgebene Ortshaus und nahmen 300 Mann gefangen. Die Kämpfe in den Karpaten werden mit großer Hartnäckigkeit weitergeführt. Südlich Radworna und Kolomea wiesen unsere Truppen Vorstöße der Russen unter großen Verlusten des Gegners zurück. Die Kämpfe nehmen an Heftigkeit zu.

In den Karpaten und in Ostgalizien haben die Russen bekanntlich neue Verstärkungen an die Front gemorrt. Dennoch gelangen ihre Vorstöße nicht, ihre Verluste mehren sich nur; leider ist in den Karpaten Tauwetter eingetreten, und das von den Russen ...

niederdrückende Schneewasser veranlaßt die Bege in Abzügen, so daß die Operationen wieder wesentlich erschwert werden. Dies trifft allerdings beide Seiten ungefähr gleich.

### Die jüngsten Kriegereignisse

Vom Major a. D. v. Schreibershofen (Berlin).

Die Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz nördlich der Weichsel liegen noch immer unter dem Zeichen der Verfolgungsjagd. Die Deutschen sind mit allen Kräften bemüht, die Erfolge der letzten Siege weiter auszubauen, und die Vernichtung des geschlagenen Gegners weiter durchzuführen. Zwar haben die Russen noch verschiedene Verluste, Widerstand zu leisten, aber er konnte nicht von nachhaltiger Dauer sein. Wenn sie auch an einzelnen Stellen feste Kräfte auf das Kampffeld warfen, so waren sie doch nicht zahlreich genug, um einen Umsturz der Lage herbeizuführen. In früheren Zeiten verfügten sie noch über so viel frische Reserven und im Innern des Landes zurückgebliebenen Truppen, daß ihr überaus empfindlich sehr empfindlich geküßt haben. Damit ist es aber jetzt vorbei. Was die Russen an kampffähigen Truppen überhaupt noch besitzen, haben sie bereits auf dem Kriegsschauplatz in vorderster Linie verwendet. Was sie etwa noch besitzen sollten, ist nicht zahlreich genug, um eine neue Entscheidung herbeizuführen. Wenn es nicht eine Verhinderung der Streitkräfte innerhalb der Schützengräben auslösen, da die Russen auf allen Stellen gleichzeitig angegriffen werden, so daß ihre Kräfte überall dringend gebraucht werden, um die Angriffe der Verbündeten abzuwehren. Es hat sich im Laufe der letzten Zeit ein Kräfteausgleich ergeben, durch den die Lage der Verbündeten immer günstiger geworden ist. Dies zeigt sich auch in dem gänzlichen Verlauf der kriegerischen Ereignisse nördlich der Weichsel.

Zunächst ist die Kriegsbewertung, die den deutschen Siegern in die Hände gefallen ist, bedeutend günstiger. Nach dem letzten Nachrichten beträgt die Zahl der Gefangenen schon 81.000 Köpfe, weiterhin sind über 70 Geschütze, 100 Maschinengewehre und zahlreiche sonstige Kriegsmaterialien in die Hände gefallen. Man kann also tatsächlich von einer völligen Vernichtung des russischen nördlichen Heeresrückzugs sprechen. Nur noch geringe Reste irren in den Wäldern des Gouvernements Suwalki umher, wo sie weiter verfolgt und vernichtet werden. So sind größere russische Abteilungen als Raubgut gefaßt worden, um durch erneuten Widerstand die Verfolgung aufzuhalten, werden sie sofort angegriffen und geschlagen. Auch im nördlichen Teile von Ostpreußen, in der Gegend von Tilsit, sind die Russen in der Richtung über Tauragga zurückgeworfen und von deutschen Boden vertrieben worden. Der Vorstoß der Russen aus der besetzten Warzemin gegen die Ante-Lud-Johannsburg ist ebenfalls gescheitert. Die Russen waren hier in zwei Kolonnen vorgegangen, von denen die östliche von Ostmita auf Grajewo, die westliche von Komca auf Seln vorgedrungen waren. Die erste ist gänzlich geschlagen, die zweite wurde bei ihrem Rückzuge nördlich von Komca von frischen Kräften aufgegriffen und konnte erneut haltmachen. Sie wurde von den Deutschen sofort wieder angegriffen. Die Kämpfe dauern noch an und haben bisher noch zu keiner Entscheidung geführt. Es wird aber voraussichtlich nicht lange dauern, bis auch hier der Widerstand des Feindes gebrochen sein wird. In dem Gelände unmittelbar nördlich der Weichsel zwischen diesem Fluß und der Südgrenze der Provinz Ostpreußen waren die Deutschen beim weiteren Vorgehen aus der eroberten Linie Ploek-Raciona auf neuen, hartnäckigen Widerstand gestoßen. Es hatten sich daraus größere Gefechte entwickelt, die zugunsten der deutschen Waffen entschieden sind, so daß sie jetzt ungedrungen vom Feinde ihren Vormarsch in östlicher Richtung fortsetzen können. Der Westabschnitt ist bereits erreicht, stellenweise schon überschritten, so namentlich in der Gegend südlich von Racow. Auch hierbei wurden zahlreiche Gefangene gemacht und dem Gegner beträchtliche Verluste zugefügt. So sind die Deutschen auf dem ganzen Gebiete nördlich der Weichsel in stetigem, ununterbrochenem Vorgehen begriffen.

Auf dem entgegengesetzten südlichen Heeresabschnitt haben die Verbündeten ebenfalls bedeutende Erfolge erzielt. Sie haben den ganzen Pruthabschnitt erobert, ihn unter strengen Befehlen übergriffen und durch die Besetzung der südlichen Ostpreußen gänzliche Verhältnisse für den Westabschnitt und die Fortsetzung des Vormarsches in nördlicher Richtung geschaffen. Zunächst von der westlichen Ostpreußen erobert worden, darauf folgte die Besetzung von Czernowiz, wo die österreichisch-ungarischen Truppen unter dem Jubel der Bevölkerung ihren Einzug hielten. Die geschlagenen Russen traten den Rückzug in östlicher Richtung auf Komolitscha an. Dieser Ort liegt dicht an der rumänischen Grenze. Der nächste Abschnitt, den die Verbündeten

bei ihrem Vormarsch zu überschreiten haben, ist der Dnjester, der etwa in der Gegend südlich von Przemysl entspringt und im allgemeinen von Nordwesten nach Südosten fließt. Es ist dies das einzige größere Hindernis, das sich ihnen südlich von Przemysl entgegenstellt. Die Russen haben anscheinend die große Gefahr, die ihnen aus dem Vorgehen der Verbündeten entspringt, rechtzeitig erkannt, und nochmals versucht, durch Einlegen aller noch verfügbaren Kräfte und Heranziehen einer Umhüllung der Lage herbeizuführen. Es sind bedeutende Verbände von Panzern und Artillerie in der Gegend nördlich von Przemysl und nordwestlich von Lemberg neue Geschütze größeren Kalibers entwickelt, die noch andauern. Nach dem bisherigen Gang der kriegerischen Ereignisse läßt sich aber annehmen, daß auch hier der Widerstand des Feindes bald gebrochen sein wird.

Auch auf der ganzen übrigen Karpaten-Lyont sind heftige Kämpfe im Gange. An vielen Stellen haben die Russen mit großer Tapferkeit Gegenangriffe unternommen, die aber alle zurückgewiesen worden sind. Immerhin ist dadurch das an und für sich in dem Gebiete schon schwierige Vorgehen noch mehr verzögert und verlangsamt worden. Die Verbündeten mühen eine Stellung nach der anderen zu erobern und können sich nur schrittweise vorarbeiten. Es wird deshalb auch noch einige Zeit dauern, ehe sie sich den Ausgängen aus dem Gebirge entschlüsseln haben, und die ihr Vorgehen sich auf die übrigen Teile des weitläufigen Kriegsschauplatzes bemerkbar gemacht haben wird. Ueberblickt man die Ereignisse auf dem ganzen östlichen Kriegsschauplatz, so tritt die Niederlage der beiden russischen Heereskörper immer deutlicher hervor. Auf beiden Seiten sind die Verbände in stetigem Rückzuge. Es sind dadurch sehr günstige strategische Grundlagen für die Fortführung der Operationen geschaffen, jedoch auf weitere bedeutende Erfolge gerechnet werden kann.

Auf dem westlichen Kriegsschauplatz haben die Franzosen und Engländer ihre Anstöße gegen die deutschen Stellungen mit besonderer Hartnäckigkeit fortgesetzt. Es tritt immer deutlicher die Absicht zutage, die jetzige Phase, wo nach feindlicher Ansicht keine deutsche Kräfte im Osten gefesselt sind, zu einem allgemeinen Angriff der deutschen Stellungen auszubauen. Aber wiederum sind die feindlichen Anstöße überall zurückgeschlagen, wobei die Gegner zum Teil sehr erhebliche Verluste erlitten haben. Auch an denjenigen Stellen, wo sie zunächst in die deutschen Stellungen eingedrungen waren, sind sie wieder aus ihnen herausgeworfen worden. Nur an ganz wenigen Stellen halten sie sich noch, und auch hier dürften sie sich ihrer Erfolge nicht mehr lange erfreuen, denn überall sind deutsche Gegenangriffe eingeleitet, um die Feinde wieder aus den deutschen Schützengräben herauszuwerfen. In den Arzonnien wird der deutsche Anstöße trotz neuer französisch-englischer Offensiven weiter erfolgreich durchgeführt. Ein Teil der französischen Stellung ist erobert und der Gegner unter beträchtlichen Verlusten herausgeworfen worden. Man kann deshalb die bestimmte Hoffnung haben, daß der feindliche Angriff nicht nur auf der ganzen Front scheitern, sondern daß auch der deutsche Angriff weiter erfolgreich durchgeführt werden wird.

### Der serbische Krieg.

Die Ursache der Jahreszeit hat bisher eine neue Offensive gegen die Serben in umfangreicherem Maße nicht ermöglicht. So herrscht im Süden verhältnismäßig Ruhe. Von den Serben wurde die Grenzlinie weitgehend ausgenutzt, die weitläufigen Wälder in der Arzonne nach Walschitz zu ergänzen. Dieser Tag hörte man, daß Frankreich größere Truppenmassen nach Serbien senden wollte; diese Meldungen sind mit allem Vorbehalt aufzunehmen, denn die Franzosen haben in der Tat keinen Heberschlag an Soldaten, und was sie vielleicht abgeben, sind unbedeutende Kräfte, die nur zur moralischen Aufmunterung dienen können. Von ihren mächtigen „Freunden“ haben die Serben

### Die widerrechtliche Beschließung offener Städte

gelernt. Der Wiener Tagesbericht enthält gestern folgende Mitteilungen: Am südlichen Kriegsschauplatz haben die Serben in letzter Zeit wiederholt offene Städte an unserer Grenze mit Geschützen beschossen. So wurden auf Semlin am 10. d. M. ca. 100 Schüsse aus schweren Geschützen abgegeben, hierüber mehrere Gebäude, darunter das Hauptpostamt, beschädigt. Zivilpersonen ver wundet, auch zwei Kinder getötet. Am 17. d. M. wurde Mitrowiza beschossen. Das Kommando der Balkanfrontkräfte hat hierauf Belgrad durch schwere Geschütze kurze Zeit bombardieren lassen und durch einen Parlamentär den Höchsten Kommandierenden verständigt, daß in Zukunft jede

### Kleines Feuilleton.

— Programm für Sonntag. 1. Oper: Die Waise, 2. — 3. — 4. — 5. — 6. — 7. — 8. — 9. — 10. — 11. — 12. — 13. — 14. — 15. — 16. — 17. — 18. — 19. — 20. — 21. — 22. — 23. — 24. — 25. — 26. — 27. — 28. — 29. — 30. — 31. — 32. — 33. — 34. — 35. — 36. — 37. — 38. — 39. — 40. — 41. — 42. — 43. — 44. — 45. — 46. — 47. — 48. — 49. — 50. — 51. — 52. — 53. — 54. — 55. — 56. — 57. — 58. — 59. — 60. — 61. — 62. — 63. — 64. — 65. — 66. — 67. — 68. — 69. — 70. — 71. — 72. — 73. — 74. — 75. — 76. — 77. — 78. — 79. — 80. — 81. — 82. — 83. — 84. — 85. — 86. — 87. — 88. — 89. — 90. — 91. — 92. — 93. — 94. — 95. — 96. — 97. — 98. — 99. — 100.

Beschließung einer offenen Stadt mit einem gleich Bombardement beanstandet werden wird. Die Serben werden sich vielleicht damit gefast sein lassen. Das

### Die Beschließung Belgrads

wirksam und darum auch als Antwort erfolgreich gewesen sein mag, läßt sich der nachstehenden, aus feindlicher Quelle schöpfernde Depesche entnehmen: Amsterdam, 20. Februar. Aus Belgrad meldet die Daily Mail: daß die Stadt am Mittwoch heftig beschossen wurde. Viele Gebäude wurden zerstört und verwundet. Der bekannte Handelsreisende Sir Thomas Vinton kam in Belgrad an, als er durch die Straßen Belgrads fuhr. Eine Granate fiel in 10 Meter Entfernung von ihm nieder. Die Serben antworteten mit der Beschließung Semlins. Der österreichisch-ungarische amtliche Bericht heißt, wie man oben lesen kann, daß gerade umgekehrt die Beschließung Belgrads eine Vergeltungsmaßnahme für die Beschließung von Semlin und Mitrowiza gewesen ist. So heißt der letzte Satz der Depesche ein treffliches Beispiel dafür, wie die Feinde die Tatsachen zu verdrehen wissen.

### Landung französischer Truppen in Montenegro.

Wien, 20. Februar. Aus Konstantinopel wird berichtet: Zur Landung französischer Truppen in Antivari erklärt der „Coman-Rund“, daß diese aus einem Bataillon bestehend haben. Die Landung erfolgte nachts. Dabei klappte eine Schaluppe um und acht Mann ertranken. Die französischen Truppen werden der montenegrinischen Armee beigegeben. Der russische Kreuzer „Asold“ landete in Antivari acht französische Generalstabsoffiziere, die sogleich nach Cetinje reisten.

### Die Sitzung der italienischen Kammer.

Die italienischen Kriegsgänger und ihre Freunde sind bei der Eröffnung der Kammer nicht auf ihre Kosten gekommen. Es kam weder zu Kundgebungen noch zu ausgiebigen Erörterungen der auswärtigen Politik. Vereinzelt wurde der Versuch gemacht, diese Fragen anzuschneiden, aber die Regierung lehnte die Beantwortung mit dem Hinweis ab, daß sie heute noch auf demselben Standpunkt stehe wie bei der letzten Sitzung im Dezember. Der Abgeordnete Girelli stellte in der Freitagssitzung die Frage an den Ministerpräsidenten und an den Minister des Äußeren, welchen Protest die italienische Regierung bei der deutschen Regierung wegen der Verletzung der Neutralität Luxemburgs zu erheben gedenke, die auch von der italienischen Regierung durch den Londoner Vertrag von 1867 garantiert worden sei. Der Unterstaatssekretär des Äußeren Vorforselli erklärte, angesichts des gegenwärtigen Augenblicks halte er es für angemessen, nicht zu antworten. Am Schluß der Sitzung, in der der Haushalt beraten wurde, erklärte Salandra zugleich im Namen des Ministers des Äußeren Sonnino wegen der von Kammermitgliedern verlangten Erklärungen über die auswärtige Politik Italiens, daß die Regierung an ihren Erklärungen vom Dezember nicht zu ändern habe, und bei den Abg. Eugenio Chiesa, auf einer von ihm eingereichten Resolution nicht zu bestehen. Chiesa erklärte, nicht auf der Annahme einer Erörterung über seine Resolution zu bestehen, die jedoch als Meinungsäußerung des Einbringers auf der Tagesordnung verbleiben werde.

### Die Zurückhaltung der Regierung

wird von der italienischen Presse, beziehungsweise auch von Blättern, die als dreisprachig bekannt sind, gelobt. Wir erhalten die folgenden Telegramme:

Mailand, 20. Februar. Der Abgeordnete Torre schreibt im „Corriere della Sera“ über die Wiedereröffnung des Parlaments: Die Wiedereröffnung der parlamentarischen Arbeiten ist, wie man vorantsehen konnte, ruhig gewesen, so ruhig, daß sie fast kalt erschienen ist. Einige dachten und hätten gewünscht, daß die Kammer den Weg zu einer großartigen Kundgebung gefunden hätte, welche ihre Bestrebungen bei der großen europäischen Krise gezeigt hätte. Wir sind anderer Ansicht, eine Kundgebung dieser Art wäre künstlich hervorgerufen erschienen, da man weiß, daß die Regierung der Meinung ist, daß die Neutralität in diesem Augenblick erhalten werden muß.

Rom, 20. Februar. Die „Tribuna“ lobt die fluge Reserve, die die Kammer in der gekürzten Sitzung bewahrt habe. Gleichzeitig warnt

das Blatt die Bevölkerung vor allzu häufigen Kundgebungen, die durch ihre Wiederholung an Ernst und Wirkung verlieren könnten. Die Ruhe und Zurückhaltung der Kammer, sowie ihre tiefe Ueberzeugung von dem hohen Ernst der Fragen, zu deren Lösung sie früher oder später berufen sein werde, entspreche durchaus dem Empfinden der großen Mehrheit der Italiener. Sie sei ferner ein Beweis der immer besseren politischen Erziehung des Volkes.

Italienische Kreise betrachten den Verlauf der ersten Kammerperiode, wie der „R. B.“ gemeldet wird, als Beweis dafür, daß die Regierung heute gegen den Krieg sei. Man glaubt, daß gegenwärtige Verhandlungen mit allen Vorbehalten der Kriegsführenden Mächte schweben und daß die Regierung erst aus ihrer Zurückhaltung hervortreten werde, wenn diese Verhandlungen abgebrochen oder gescheitert seien. Zuversicht werde sich die Regierung bemühen, gefährliche Erörterungen in der Kammer zu vermeiden.

### Eine Szene.

Mailand, 20. Februar. Die Mailänder „Tribuna“ erzählt folgende Episode, die sich während der vorgezogenen Kundgebungen in Rom ereignete. Eine Gruppe Kriegsgänger bemerkte unter dem Publikum Girelli, und einer näherte sich dem früheren Ministerpräsidenten und rief ihm ein lautes „Es lebe der Krieg!“ zu, worauf Girelli mit größter Gelassenheit antwortete: „Amer Dumkopf.“ Der Kriegsgänger machte sich unter dem Jubel der Menge aus dem Saal und schenkte so schnell als möglich aus dem Saal.

### Die japanische Gefahr.

Nach Depeschen aus Tokio nimmt die durch die japanischen Forderungen an China hervorgerufene Krise in Ostasien täglich an Heftigkeit zu. Der japanische Minister des Äußeren Kato hat die Weiterführung jeglicher Art von Verhandlungen sowohl mit China wie mit anderen Mächten entschieden abgelehnt und besteht auf sofortiger Annahme seiner Forderungen. Der chinesische Gesandtschaftsrat in Tokio hat darauf im Auftrag seiner Regierung erwidert, daß es China aus den verschiedensten Gründen zurecht nicht möglich sei, den japanischen Forderungen in dem von Japan gemühten Umfang nachzukommen. Man glaubt allgemein, daß Japan diese Erklärung Chinas mit Truppenlandungen an der chinesischen Küste beantwortet werde. China werde voraussichtlich in diesen Tagen bei sämtlichen Großmächten gegen das Vorgehen Japans Protest einlegen.

Der „Manchester Guardian“ nimmt den japanisch-chinesischen Konflikt in einseitiger Weise in dem er behauptet: China könne vielleicht in einigen Punkten ohne Verlust nachgeben und einen gewissen Schutz gegen fremde Mächte bei Japan finden, aber China habe keinen Schutz gegen Japan selbst. Die allgemeine Wirkung der japanischen Forderungen wäre, soweit sie bekannt sind, Japan in Schamung und der Weltöffentlichkeit zu etablieren, die Ansprüche einer bevorrechtigten und exklusiven Stellung in der Ostmonarchie und im Jangtsekiang zu begründen und die Anerkennung einer besonderen japanischen Zone in Ostasien anzubahnen. China habe keinen der Vorteile, die es vor dem August gehabt hätte. Alle europäischen Mächte seien anderwärts im Anflug gekommen. Selbst die Vereinigten Staaten hätten dringendere Aufgaben, als an China zu denken. Es sei unklar, welchen Einfluss England und andere Länder auf die gegenwärtige Entwicklung in Ostasien ausüben könnten. Wenn England nicht wissen will, wie es heute und in Zukunft stehen solle, so sei es dem Japan zu danken, das sich für die großen Energie entfalten, und so was sich zeigen, wie sie an entscheidenden Stellen gegen China hindern wird.

In einem Artikel „China's Schicksal“ bespricht ein Kenner der ostasiatischen Verhältnisse in der „N. Y. Z.“ den Konflikt und meint: Japan habe China an sich gerissen, nicht aus Freundschaft für den Dreierbund, sondern um den deutschen Einfluß auf China und einen unheimlichen Konflikt zu beilegen. Die japanische Gewaltpolitik

gegen Deutschland von allen Reue Generationen, die Land verlor, die Politik der Dinge waren sich zu sagen. Japan hätte gegenwart, die einen großen, daß die japanische Situation im Land in Chinas bei wünschenswerten Bereich, indem die Ein ein andrer wurde. Es ist keine militärische Zerstörung abzuwarten, nicht nach die nicht näher und Ehregepläne, diese hierfür, schädlichen Dreierbundes schädlich, um in China ein Leben zu führen Nordamerika zu raffen. Chinas Haltung einmischen und zielei Solkes in felle Amerika keine seit Chinas, der japanischen Politik Japan profitiert die von einer China sprechen, überlein, weil Gegenläge zu lassen reifen zu lassen Amerikas weichen an der Seite des seit bedroht

Der Korridor, der von mehren Wäldern bis zu den Ost- und West- und Ostwin vor

Die Lage, die auf die heutige Periode, die man nach Kritik, mehrere Periode unter dem Vorgehen. Eine Stellungnahme, die dem Volkswirtschaft, die Japan, die Periode, die man nach Kritik, mehrere Periode unter dem Vorgehen.

Der deutsche, der die Periode, die man nach Kritik, mehrere Periode unter dem Vorgehen.

Der Austausch, der die Periode, die man nach Kritik, mehrere Periode unter dem Vorgehen.

Ein Entzwei, der die Periode, die man nach Kritik, mehrere Periode unter dem Vorgehen.

Der Austausch, der die Periode, die man nach Kritik, mehrere Periode unter dem Vorgehen.

Der Austausch, der die Periode, die man nach Kritik, mehrere Periode unter dem Vorgehen.

Der Austausch, der die Periode, die man nach Kritik, mehrere Periode unter dem Vorgehen.

Der Austausch, der die Periode, die man nach Kritik, mehrere Periode unter dem Vorgehen.





Verlustliste Nr. 111 der Rgl. Sächs. Armee.

Verlustlisten: v. = verwundet, l. v. = leicht verwundet, f. v. = schwer verwundet, verm. = vermisst, † = gefallen, G.-A. = Einjährig-Freiwillige u. l. G. = verwannt in Gefangenenschaft.

8. Infanterie-Reg. Nr. 107.

1. Kompanie: (Befehl 3. Februar 1915.) Rettig, R. P., Verden, f. v.

2. Kompanie: (Befehl 3. Februar 1915.) Busch, D. H., Schöten, l. v.

3. Kompanie: (Befehle 28. Januar u. 3. Februar 1915.) Scheibe, J. H., Söllbau, Off.-Stv., Magdeburg, †

4. Kompanie: (Befehl 1. Februar 1915.) Groß, J., Papitz, †

5. Kompanie: (Befehl 1. Februar 1915.) Schmidt, H., Hoff, Ritzdorf (Zsch.), †

6. Kompanie: (Befehl 1. Februar 1915.) Müller, E., Hoff, Leipzig-Plagwitz, †

7. Kompanie: (Befehl 1. Februar 1915.) Müller, VI. W., Delitzsch (Stollb.), †

8. Kompanie: (Befehl 1. Februar 1915.) Müller, E., Grünberg, †

9. Kompanie: (Befehl 1. Februar 1915.) Müller, E., Grünberg, †

10. Kompanie: (Befehl 1. Februar 1915.) Müller, E., Grünberg, †

11. Kompanie: (Befehl 1. Februar 1915.) Müller, E., Grünberg, †

12. Kompanie: (Befehl 1. Februar 1915.) Müller, E., Grünberg, †

13. Kompanie: (Befehl 1. Februar 1915.) Müller, E., Grünberg, †

14. Kompanie: (Befehl 1. Februar 1915.) Müller, E., Grünberg, †

15. Kompanie: (Befehl 1. Februar 1915.) Müller, E., Grünberg, †

16. Kompanie: (Befehl 1. Februar 1915.) Müller, E., Grünberg, †

17. Kompanie: (Befehl 1. Februar 1915.) Müller, E., Grünberg, †

18. Kompanie: (Befehl 1. Februar 1915.) Müller, E., Grünberg, †

19. Kompanie: (Befehl 1. Februar 1915.) Müller, E., Grünberg, †

20. Kompanie: (Befehl 1. Februar 1915.) Müller, E., Grünberg, †

21. Kompanie: (Befehl 1. Februar 1915.) Müller, E., Grünberg, †

22. Kompanie: (Befehl 1. Februar 1915.) Müller, E., Grünberg, †

23. Kompanie: (Befehl 1. Februar 1915.) Müller, E., Grünberg, †

24. Kompanie: (Befehl 1. Februar 1915.) Müller, E., Grünberg, †

25. Kompanie: (Befehl 1. Februar 1915.) Müller, E., Grünberg, †

26. Kompanie: (Befehl 1. Februar 1915.) Müller, E., Grünberg, †

27. Kompanie: (Befehl 1. Februar 1915.) Müller, E., Grünberg, †

28. Kompanie: (Befehl 1. Februar 1915.) Müller, E., Grünberg, †

29. Kompanie: (Befehl 1. Februar 1915.) Müller, E., Grünberg, †

30. Kompanie: (Befehl 1. Februar 1915.) Müller, E., Grünberg, †

31. Kompanie: (Befehl 1. Februar 1915.) Müller, E., Grünberg, †

32. Kompanie: (Befehl 1. Februar 1915.) Müller, E., Grünberg, †

33. Kompanie: (Befehl 1. Februar 1915.) Müller, E., Grünberg, †

34. Kompanie: (Befehl 1. Februar 1915.) Müller, E., Grünberg, †

35. Kompanie: (Befehl 1. Februar 1915.) Müller, E., Grünberg, †

36. Kompanie: (Befehl 1. Februar 1915.) Müller, E., Grünberg, †

37. Kompanie: (Befehl 1. Februar 1915.) Müller, E., Grünberg, †

38. Kompanie: (Befehl 1. Februar 1915.) Müller, E., Grünberg, †

39. Kompanie: (Befehl 1. Februar 1915.) Müller, E., Grünberg, †

40. Kompanie: (Befehl 1. Februar 1915.) Müller, E., Grünberg, †

41. Kompanie: (Befehl 1. Februar 1915.) Müller, E., Grünberg, †

42. Kompanie: (Befehl 1. Februar 1915.) Müller, E., Grünberg, †

43. Kompanie: (Befehl 1. Februar 1915.) Müller, E., Grünberg, †

44. Kompanie: (Befehl 1. Februar 1915.) Müller, E., Grünberg, †

45. Kompanie: (Befehl 1. Februar 1915.) Müller, E., Grünberg, †

46. Kompanie: (Befehl 1. Februar 1915.) Müller, E., Grünberg, †

47. Kompanie: (Befehl 1. Februar 1915.) Müller, E., Grünberg, †

48. Kompanie: (Befehl 1. Februar 1915.) Müller, E., Grünberg, †

49. Kompanie: (Befehl 1. Februar 1915.) Müller, E., Grünberg, †

50. Kompanie: (Befehl 1. Februar 1915.) Müller, E., Grünberg, †

51. Kompanie: (Befehl 1. Februar 1915.) Müller, E., Grünberg, †

52. Kompanie: (Befehl 1. Februar 1915.) Müller, E., Grünberg, †

53. Kompanie: (Befehl 1. Februar 1915.) Müller, E., Grünberg, †

54. Kompanie: (Befehl 1. Februar 1915.) Müller, E., Grünberg, †

55. Kompanie: (Befehl 1. Februar 1915.) Müller, E., Grünberg, †

56. Kompanie: (Befehl 1. Februar 1915.) Müller, E., Grünberg, †

57. Kompanie: (Befehl 1. Februar 1915.) Müller, E., Grünberg, †

58. Kompanie: (Befehl 1. Februar 1915.) Müller, E., Grünberg, †

Verlustlisten früherer Verlustlisten.

1. Kompanie: Neumann, I. H., Teutoburg, 56. verm., gefangen, Montauban.

2. Kompanie: v. Jochims, H., Oorn, Erlangen, 1185. v. u. verm., gefangen.

3. Kompanie: Stähler, H. H., E.-A., Dresden, 1185. verm., gefangen.

4. Kompanie: Steffe, S., Mühlstein, 1185. l. v. u. gefang., Clermont-Ferrand.

5. Kompanie: Sadole, A. P., Marbach, 1185. v. u. gefang., St.-Jean Pied de Port.

6. Kompanie: Wenzel, A., Reichen, 1185. l. v. u. †

7. Kompanie: Wülfel, H., Oerzdorf, 1185. l. v. u. gefang., Clermont-Ferrand.

Reserve-Inf.-Reg. Nr. 133.

1. Kompanie: (Courtaignes, 28. September 1914, Befehl 2. September 1915.) Schüke, W. H., Binow 118, gefang., Almgog.

2. Kompanie: (Befehl 26. Januar 1915.) Trampel, W. E., Zschütz, †

3. Kompanie: (Befehl 26. Januar 1915.) Straubing, W. H., Zübingen, l. v.

4. Kompanie: (Befehl 26. Januar 1915.) Teichmann, P. A., Plauen l. v. l. u.

5. Kompanie: (Befehl 10. Februar 1915.) Müller II, E. E., Mühlitz, l. u.

6. Kompanie: (Befehl 10. Februar 1915.) Müller, E., Mühlitz, l. u.

7. Kompanie: (Befehl 10. Februar 1915.) Müller, E., Mühlitz, l. u.

8. Kompanie: (Befehl 10. Februar 1915.) Müller, E., Mühlitz, l. u.

9. Kompanie: (Befehl 10. Februar 1915.) Müller, E., Mühlitz, l. u.

10. Kompanie: (Befehl 10. Februar 1915.) Müller, E., Mühlitz, l. u.

11. Kompanie: (Befehl 10. Februar 1915.) Müller, E., Mühlitz, l. u.

12. Kompanie: (Befehl 10. Februar 1915.) Müller, E., Mühlitz, l. u.

13. Kompanie: (Befehl 10. Februar 1915.) Müller, E., Mühlitz, l. u.

14. Kompanie: (Befehl 10. Februar 1915.) Müller, E., Mühlitz, l. u.

15. Kompanie: (Befehl 10. Februar 1915.) Müller, E., Mühlitz, l. u.

16. Kompanie: (Befehl 10. Februar 1915.) Müller, E., Mühlitz, l. u.

17. Kompanie: (Befehl 10. Februar 1915.) Müller, E., Mühlitz, l. u.

18. Kompanie: (Befehl 10. Februar 1915.) Müller, E., Mühlitz, l. u.

19. Kompanie: (Befehl 10. Februar 1915.) Müller, E., Mühlitz, l. u.

20. Kompanie: (Befehl 10. Februar 1915.) Müller, E., Mühlitz, l. u.

21. Kompanie: (Befehl 10. Februar 1915.) Müller, E., Mühlitz, l. u.

22. Kompanie: (Befehl 10. Februar 1915.) Müller, E., Mühlitz, l. u.

23. Kompanie: (Befehl 10. Februar 1915.) Müller, E., Mühlitz, l. u.

24. Kompanie: (Befehl 10. Februar 1915.) Müller, E., Mühlitz, l. u.

25. Kompanie: (Befehl 10. Februar 1915.) Müller, E., Mühlitz, l. u.

26. Kompanie: (Befehl 10. Februar 1915.) Müller, E., Mühlitz, l. u.

27. Kompanie: (Befehl 10. Februar 1915.) Müller, E., Mühlitz, l. u.

28. Kompanie: (Befehl 10. Februar 1915.) Müller, E., Mühlitz, l. u.

29. Kompanie: (Befehl 10. Februar 1915.) Müller, E., Mühlitz, l. u.

30. Kompanie: (Befehl 10. Februar 1915.) Müller, E., Mühlitz, l. u.

31. Kompanie: (Befehl 10. Februar 1915.) Müller, E., Mühlitz, l. u.

32. Kompanie: (Befehl 10. Februar 1915.) Müller, E., Mühlitz, l. u.

33. Kompanie: (Befehl 10. Februar 1915.) Müller, E., Mühlitz, l. u.

34. Kompanie: (Befehl 10. Februar 1915.) Müller, E., Mühlitz, l. u.

35. Kompanie: (Befehl 10. Februar 1915.) Müller, E., Mühlitz, l. u.

36. Kompanie: (Befehl 10. Februar 1915.) Müller, E., Mühlitz, l. u.

37. Kompanie: (Befehl 10. Februar 1915.) Müller, E., Mühlitz, l. u.

38. Kompanie: (Befehl 10. Februar 1915.) Müller, E., Mühlitz, l. u.

39. Kompanie: (Befehl 10. Februar 1915.) Müller, E., Mühlitz, l. u.

40. Kompanie: (Befehl 10. Februar 1915.) Müller, E., Mühlitz, l. u.

41. Kompanie: (Befehl 10. Februar 1915.) Müller, E., Mühlitz, l. u.

42. Kompanie: (Befehl 10. Februar 1915.) Müller, E., Mühlitz, l. u.

43. Kompanie: (Befehl 10. Februar 1915.) Müller, E., Mühlitz, l. u.

44. Kompanie: (Befehl 10. Februar 1915.) Müller, E., Mühlitz, l. u.

45. Kompanie: (Befehl 10. Februar 1915.) Müller, E., Mühlitz, l. u.

46. Kompanie: (Befehl 10. Februar 1915.) Müller, E., Mühlitz, l. u.

47. Kompanie: (Befehl 10. Februar 1915.) Müller, E., Mühlitz, l. u.

48. Kompanie: (Befehl 10. Februar 1915.) Müller, E., Mühlitz, l. u.

49. Kompanie: (Befehl 10. Februar 1915.) Müller, E., Mühlitz, l. u.

50. Kompanie: (Befehl 10. Februar 1915.) Müller, E., Mühlitz, l. u.

51. Kompanie: (Befehl 10. Februar 1915.) Müller, E., Mühlitz, l. u.

Verlustlisten früherer Verlustlisten.

1. Kompanie: Niehoff, A. E., Oerzdorf, 1185. verm., gefang., Montauban.

2. Kompanie: Niehoff, J. W., Oerzdorf, 1185. l. v. u. gefang., Montauban.

3. Kompanie: Raumann, W. D., Brichen, 1185. verm., gefang., Montauban.

4. Kompanie: Körner, P., Leipzig-Plagwitz, 1185. v. u. gefang., Montauban.

5. Kompanie: Reihers, W., Ebersheim, 1185. verm., gefang., Montauban.

6. Kompanie: Marx, W., Leipzig, 1185. l. v. u. gefang., Bergzabern.

7. Kompanie: Mikulski, G. D., Oerzdorf, Leipzig-Connwitz, 1185. verm., gefang., Montauban.

8. Kompanie: Rüter, W. E., Gradedel, 1185. v. u. gefang., Calabianca.

9. Kompanie: Röhler, H. A., Oerzdorf, 1185. v. u. †

10. Kompanie: Lang, W., Elm, 1185. l. v. u. gefang., Jie d'Al.

11. Kompanie: Scherer, K., Oerzdorf, 1185. verm., gefang., Tarnob.

12. Kompanie: Kurth, D., Leipzig-Plagwitz, 1185. l. v. u. gefang., Tarnob.

13. Kompanie: Wenzel, D., Suidau, 1185. verm., gefang., Clermont-Ferrand.

14. Kompanie: Neumann, P. H., Suidau, 1185. verm., gefang., Clermont-Ferrand.

15. Kompanie: Stein, E. H., Stadl-Meindau, 1185. l. v. u. gefang., Jie de Blane près Bordeaux.

16. Kompanie: Krejzler, E., Leipzig, 1185. verm., gefang., Nizer.

17. Kompanie: Rauh, A. D., Altschöcher, 1185. verm., u. l. G. u. gefang., Nizer.

18. Kompanie: Müller II, W. H. E., Oerzdorf, 1185. l. v. u. l. G. u. gefang., Nizer.

10. Infanterie-Reg. Nr. 182.

1. Kompanie: (Befehl 1. u. 8. Februar 1915.) Schöler, G. H., Triebel, l. v.

2. Kompanie: (Befehl 8. Februar 1915.) Stöckhert, A. W. M., Sobersleben, l. v.

3. Kompanie: (Befehl 8. Februar 1915.) Niehoff, E., Leipzig-Connwitz, l. v.

4. Kompanie: (Befehl 8. Februar 1915.) Franke, P. H., Oerzdorf, l. v.

5. Kompanie: (Befehl 8. Februar 1915.) Eberdörfer, W. H., Oerzdorf, l. v.

6. Kompanie: (Befehl 8. Februar 1915.) Sonntag, W. H., Hoff, Dresden, l. v.

7. Kompanie: (Befehl 8. Februar 1915.) Gempel, W. H., Oerzdorf, †

8. Kompanie: (Befehl 8. Februar 1915.) Deinitz, J. H., Oerzdorf, †

9. Kompanie: (Befehl 8. Februar 1915.) Pöcher, H. H., Oerzdorf, l. v.

10. Kompanie: (Befehl 8. Februar 1915.) Schmidt, H. H., Oerzdorf, l. v.

11. Kompanie: (Befehl 8. Februar 1915.) Wöhme, E. H., Oerzdorf, l. v.

12. Kompanie: (Befehl 8. Februar 1915.) Schreiber, M. H., Dresden, l. v.

13. Kompanie: (Befehl 8. Februar 1915.) Pippmann, E., Oerzdorf, l. v.

14. Kompanie: (Befehl 8. Februar 1915.) Pöcher, H. H., Oerzdorf, l. v.

15. Kompanie: (Befehl 8. Februar 1915.) Pöcher, H. H., Oerzdorf, l. v.

16. Kompanie: (Befehl 8. Februar 1915.) Pöcher, H. H., Oerzdorf, l. v.

17. Kompanie: (Befehl 8. Februar 1915.) Pöcher, H. H., Oerzdorf, l. v.

18. Kompanie: (Befehl 8. Februar 1915.) Pöcher, H. H., Oerzdorf, l. v.

19. Kompanie: (Befehl 8. Februar 1915.) Pöcher, H. H., Oerzdorf, l. v.

20. Kompanie: (Befehl 8. Februar 1915.) Pöcher, H. H., Oerzdorf, l. v.

21. Kompanie: (Befehl 8. Februar 1915.) Pöcher, H. H., Oerzdorf, l. v.

22. Kompanie: (Befehl 8. Februar 1915.) Pöcher, H. H., Oerzdorf, l. v.

23. Kompanie: (Befehl 8. Februar 1915.) Pöcher, H. H., Oerzdorf, l. v.

24. Kompanie: (Befehl 8. Februar 1915.) Pöcher, H. H., Oerzdorf, l. v.

25. Kompanie: (Befehl 8. Februar 1915.) Pöcher, H. H., Oerzdorf, l. v.

26. Kompanie: (Befehl 8. Februar 1915.) Pöcher, H. H., Oerzdorf, l. v.

27. Kompanie: (Befehl 8. Februar 1915.) Pöcher, H. H., Oerzdorf, l. v.

28. Kompanie: (Befehl 8. Februar 1915.) Pöcher, H. H., Oerzdorf, l. v.

29. Kompanie: (Befehl 8. Februar 1915.) Pöcher, H. H., Oerzdorf, l. v.

30. Kompanie: (Befehl 8. Februar 1915.) Pöcher, H. H., Oerzdorf, l. v.

31. Kompanie: (Befehl 8. Februar 1915.) Pöcher, H. H., Oerzdorf, l. v.

32. Kompanie: (Befehl 8. Februar 1915.) Pöcher, H. H., Oerzdorf, l. v.

33. Kompanie: (Befehl 8. Februar 1915.) Pöcher, H. H., Oerzdorf, l. v.

34. Kompanie: (Befehl 8. Februar 1915.) Pöcher, H. H., Oerzdorf, l. v.

35. Kompanie: (Befehl 8. Februar 1915.) Pöcher, H. H., Oerzdorf, l. v.

36. Kompanie: (Befehl 8. Februar 1915.) Pöcher, H. H., Oerzdorf, l. v.

Verlustlisten früherer Verlustlisten.

1. Kompanie: Glanz, C., Oerzdorf, 1185. verm., gefang., Montauban.

2. Kompanie: Osterwald, W., Oerzdorf, 1185. verm., gefang., Montauban.

3. Kompanie: Jammig, D., Oerzdorf, 1185. verm., gefang., Montauban.

4. Kompanie: Profz, J., Oerzdorf, 1185. verm., gefang., Montauban.

5. Kompanie: Niehoff, C., Oerzdorf, 1185. verm., gefang., Montauban.

6. Kompanie: Fried





Jammern, als wolle sie jede Bewegung mit dem geliebten, gut bürgerlichen Charakter vermeiden.

Oden in ihren Räumen aber, da gab es jetzt einen gefühlvoll grünen Salon, ein violettes Bouquet mit Schwärzen, wunderbar veränderten Möbeln und ein blaues Kissen. Hier schwebte Alice in ihren neuen Kleidern umher, in die sie zu ihrem Bedauern noch keine Bekanntheit bringen durfte. Dafür aber liebte sie sich das Unmögliche in der Form.

Und das alles trieb sie zu Ehren, den sie erwartete, für den sie das Wohnzimmer mit wahrhaft fürchterlicher Frucht hatte einrichten lassen.

Erst mochte sie sitzen und murren, der vielen Kunden wegen, zuletzt gab es doch das nötige Geld dazu her, denn tat es nicht, so machte Alice einfach ihre Feiern in Berlin, und ihm blieb weiter nichts übrig, als die Rechnungen zu bezahlen, um nicht den Kredit der Firma zu erschüttern.

Im Grunde war er auch schon zufrieden, seine Frau hier im Hause und unterhalten zu wissen, denn Unterhaltung bereite er sich entschieden, mit dem eigens aus Berlin verführten Dekorateur die Zimmer immer und immer wieder umzugestalten, um noch bessere, wirkungsvollere Effekte zu erzielen. Bald verfiel er die Zimmer der elektrischen Krone mit grüner, bald mit violetter oder orangefarbener Seide, immer bekräftigt, für sich und die Ausdehnung die diese „Barbesonnie“ zu finden.

Als sie endlich alles fertig hatte, ließ sie Eva zum erstenmal in die Räume eintreten, besterger, welchen Eindruck dieselben auf das junge Mädchen machen würden. Wenn sie auch nicht viel auf Eva's Geschmack gab, so war diese doch der einsige Mensch, an dem sie die Wirkung erproben konnte. Die Mutter kannte und bewunderte alles, Ernst sahler in ihren Augen übernahm nicht mit, und den Vater hier herbeizuführen zu lassen, legte sie sich doch nicht ein wenig. Der kummerte sich auch grundsätzlich nicht um das, was hier oben vorging.

Eva stand im ersten Moment verblüfft. Die erhellte und gedämmte Beleuchtung, die alles in geheimnisvollem Dämmerlicht hielt, ließ sie nicht so leicht einen klaren Überblick gewinnen. Dann aber drängte es in ihr zur Kritik. Ihre früherer burschliche Art machte sie geltend; sie schüttelte den Kopf und ließ, was sie empfand, drängen sich in die Worte aufkommen: „Berrücht! Total verrücht!“

Das hatte Alice nicht erwartet. Aber es geschah ihr schon recht, warum mußte sie auch Eva, dieses alberne, kindliche Geschöpf, um ihre Meinung fragen! Sie war sicher, ihr Kritik würde anderer Ansicht sein, der würde sich wohl fühlen hier oben, der würde hier genießen von seinem Weißwässern, seiner eigenen Bitterkeit, welche die Mutter freilich immer „Bonismus und Herrlichkeit“ nannte. Wodurch sie alle sagen, was sie wollten, sie wußte, was sie tat.

Eva erklärte sofort nicht mehr für sie. Sie ließ über das junge Mädchen hinweg, als ob es Luft sei. Mit ihrem Zimmer war Alice nun fertig. Jetzt kam anders an die Reihe. Sie verlangte von ihrem Manne, daß er den Vanbauer abdanken und dafür ein Automobil kaufen solle.

„Kein Mensch in Berlin fährt mehr mit Pferd“, sagte er, „das ist ein altes Ding, das man nicht mehr braucht, wenn ich ihn in untrübe altmodische Reiterkleidung vom Bahnhof holen würde! Er wäre imstande, gleich wieder abzureisen. Das erträgt er nicht, das ertragen seine Nerven einfach nicht, diese vorläufige Arbeitverweigerung! Dabei muß man ja auch nichts verdienen.“ Das war das Lied, womit sie Ernst händel in den Ohren lag.

Anfangs wollte er natürlich nichts davon wissen, aber letztendlich, der ihn kannte, war im voraus überreicht, daß Alice ihn schnell genug gemacht haben würde. Selbst der Tische dachte sich das Gespräch einzeln um dieses Thema.

„Sie können ja Wagen und Pferd verkaufen, das bringt noch eine hübsche Summe ein, die kann man mit zum Ankauf des Automobils verwenden“, erklärte die junge Frau.

„Wahrscheinlich, daß mir noch ein Mensch offeriert als Trostschiff abkauft? Da verhält, daß er alt geworden ist.“

„Um so schlimmer! Und mit solchem Tier, das zum Beispiel der Mensch herankauft, läßt du deine Frau fahren“, gab Alice erwidert zurück.

„Es ging und immer noch schnell genug“, warf der Vater ruhig ein.

Alice schaute nicht darauf. „Dann könnt ihr doch ja mit in die Fabrik übernehmen. Dazu ist er noch gut genug, die Bruchstücke zu arbeiten.“

„Wieder war es der alte Herr, der ihr antwortete: „Unser Arbeitsplatz in der Fabrik sind vollständig. Außerdem denke ich gar nicht daran, das Tier, das uns hier so lange treu gedient hat, in der Fabrik zu Tode zu lassen!“

Hornig warf Alice den Kopf in den Nacken. „Nun, dann gibt es ja noch andre Leute, die weniger empfindlich sind. Ja irgend etwas wird das Tier immer noch zu gebrauchen sein. Jedenfalls erwarte ich nunmehr, daß du mir das Auto kaufst.“

„Und was sollen wir im Winter vor den Schritten spannen?“ fragte Ernst mit einem letzten schwachen Versuch, Alice's Meinung zu ändern.

„Das ist mir ganz egal. Wennwegen eines der Pferde aus der Fabrik, wenn du es gelagert bist, ein Schlittenpferd neben dem Auto zu halten.“

„Ach ja, du“, behalte Defior dafür! Das arme Tier! Man kann es doch nicht verkaufen, legt auf seine alten Tage. Wer weiß, wie man ihn sonst schinden wird“, das Eva, die bis dahin regungslos dem Geflüster gefolgt war. Sie hatte die Augen bittend auf Ernst gerichtet. Der schien zu überlegen. — Wieder sah Eva jenen sonderbar lauernden Ausdruck in seinen Augen, als er sie jetzt anstarrte.

„Es läßt dir also lieb, wenn wir Defior verkaufen würden?“ fragte er langsam.

Unwillig wandte Eva sich ab. Natürlich würde es mir lieb tun, denn ich habe doch ein Herz. Außerdem sollte ich an Junges denken, die so sehr an dem Tier gebunden hat und es täglich mit Brot und Zucker füttert.“

Die Erklärung schien Alice unheimlich zu sein, sie erhob sich geräuschlos.

„Analoge habe ich bereits kommen lassen aus einer ersten Automobilfabrik. Wenn du noch eine Stunde Zeit hast, können wir einen Wagen anschauen“, warf sie zu Ernst gemandt, über die Schulter hin, dann ging sie.

Auch Marie Franziska und Ernst verließen bald darauf das Zimmer, war Defior dieses noch einen Moment zurück.

Da legte Eva ihren Arm um seinen Hals. „Enkel, muß das sein, daß mit Defior?“ bat sie. „Das arme, arme Tier, behalte es doch!“

„Es geht nicht, mein Onkel, es ist Ernst's Eigentum. Aber ich will ihm, er ist in autmütig, und gebrauchte kann man das Pferd immer noch einbringen. Nur fürchte ich, er mag es dann in die Fabrik.“

Eva hatte sich müde abgemandt. Sie nickte dem alten Herrn zu. Dann ging sie in die Küche, ließ sich eine Handvoll Zucker geben und ging damit nach dem Stall hinüber.

Da stand das alte treue Tier und wieherte leise,

als Eva zu ihm trat und ihm die Stirn frau. Und während sie ein Stück Futter nach dem andern in das Maul Defior's schob, ließen ihr die großen Tränen über die Wangen. Sie liebte das Tier, weil Inge es geliebt hatte, weil die kleine oft lauchend auf seinem Rücken geklettert hatte und von dem geliebten Quack im Kreise herumgeführt worden war. Und nun wollte man es verkaufen! Das schien ihr lieblos und ungerecht.

Als Eva in die Villa zurückging, begegnete ihr Ernst. Er blieb stehen und sah ängstliches Gesicht erhellte sich bei ihrem Anblick.

„Na, Eva, nun ist es geschieden, das Auto ist bestellt“, sagte er mit erkrankter Heiterkeit. „Was Defior'sch! Defior! Und du wirst Defior wirklich verkaufen?“

„Natürlich, was sollen wir denn damit — Es ist denn, daß du mich recht, recht schön Dittsch, dann...“

„Nicht die Worte waren es, die Eva empfanden, aber Ernst war ganz nahe auf sie zu getreten, und sein heißer Atem streifte ihre Wangen. Ohne zu antworten, wendete sie sich ab und ging ins Haus.

„Dann nicht!“ hörte sie Ernst wütend hinter sich her rufen...

Alice war nun wieder frohender Stimme. Sie wartete auf ihr Auto und sprach von nichts anderem mehr. So erhielt auch Defior von dieser neuen Erwerbung, als er nach mehr als einer Woche wieder herüberkam.

„Nun, dann wird dein Berliner Freund ja wohl zufrieden sein und sich hier drauhen nicht gar zu „vorläufiglich“ finden“, lachte er.

„Jedenfalls mache ich mich nicht vor ihm lächerlich“, erwiderte Alice geriet.

„Vor ihm vielleicht nicht“, war Eberhard's Antwort.

Während fuhr sie auf. „Was willst du damit sagen?“

„Ich — nichts!“ lachte er harmlos.

Die Zeit war vorbei, wo Alice selbst seinen Spott demütig hingenommen hatte. Sie lachte über sich selbst, wenn sie daran dachte, daß sie ihn einst für einen „außergewöhnlichen“ Menschen gehalten hatte. Er hatte wirklich zu Eva. Jetzt rief sie sich für seinen Spott, indem sie taktvolle Bemerkungen machte, so daß Eva mit großen, erschrockenen Augen aufblinzelte und Eberhard's kornig wurde.

(Schluß folgt.)

**Aus d...**

Schwarz in einem ...

**Aus d...**

Schwarz in einem ...

**Aus d...**

Schwarz in einem ...

Durch die infolge des Krieges eingetretene enorme Steigerung aller Unkosten, insbesondere der Futtermittelpreise und Anschaffungskosten für Pferde, sowie der durch Einderung des eingerichteten Personals hervorgerufenen Verringerung der Leistungsfähigkeit der Geschirre sehen wir uns veranlaßt, zu den bestehenden Rollgeldsätzen für Stüd- und Wagenladungsüter ab 22. Februar d. J. einen **Kriegszuschlag von 20 Prozent** zu erheben. Wir bitten die geehrte Kundschaft, unseren Mitgliedern diesen Zuschlag freundlichst zu bewilligen.

**Berein Dresdner Spediteure.**

**Militär-Socken,** günstige Gelogenheit

Diese, wie in anderen, solange der Bedarf besteht, produziert zu sein, auch bei Kitzler, Siegelstraße 12.

**Pathe-Platten**

Neu, u. 1.50 Bf. an, an vert. ...

**Symptommaschinen**

Neu, u. 1.50 Bf. an, an vert. ...

**Pferd**

aus 2000 zu verkaufen. ...

**Arbeitspferd**

Neu, u. 1.50 Bf. an, an vert. ...

**Rappstute**

Neu, u. 1.50 Bf. an, an vert. ...

**2 starke Arbeitspferde**

Neu, u. 1.50 Bf. an, an vert. ...

**2 Pferde**

Neu, u. 1.50 Bf. an, an vert. ...

**Kaufgesuche**

Neu, u. 1.50 Bf. an, an vert. ...

**Kauf gegen sofortige Kasse**

neue und auch gebrauchte

Revolvorbänke, Drehbänke, Fräsmaschinen, Pressen

**B. Flegenheimer, Ingenieur,** Berlin NW. 6, Rosenthaler Str. 27. (1910)

**Unterricht**

Silber-Unterricht wird erteilt. ...

**Witwe**

Witwe 40 mit 1. Gehalt u. 1. ...

**Heiratsgesuche**

Witwe 40 mit 1. Gehalt u. 1. ...

**Witwe**

Witwe 40 mit 1. Gehalt u. 1. ...

**Witwe**

Witwe 40 mit 1. Gehalt u. 1. ...

**Witwe**

Witwe 40 mit 1. Gehalt u. 1. ...

**Witwe**

Witwe 40 mit 1. Gehalt u. 1. ...

**Witwe**

Witwe 40 mit 1. Gehalt u. 1. ...

**Witwe**

Witwe 40 mit 1. Gehalt u. 1. ...

**Witwe**

Witwe 40 mit 1. Gehalt u. 1. ...

**Witwe**

Witwe 40 mit 1. Gehalt u. 1. ...

**Emser** Pastillen

Willkommene „Liebesgabe“

EMS

88108

Gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Influenza.

**Bester Sagererfab!**

Erdensteinmelange

gibt preiswert ab (Kochgeschloß)

A. Pinkert, Tharandter Str. 26. Tel. 28152, 10749

**2000 Artillerie-Sattelkissen**

! Enorm billig!

abzugeben. Anfragen unter Nr. 2988 an Postamt 10 & Bogler, R.-B., Gumburg. (1915)

**Manchen Spargroschen**

würden viele Hausfrauen erheben, wenn sie sich übermäßig gewordener Gemütskräfte entledigen, indem sie dieselben durch eine kleine Anzahl in den Dresdner Neuesten Nachrichten zum Kauf anbieten. In dem angegebenen Abonnement-kreis von ca. 150000 finden sich jederzeit Käufer dafür.

**Rheumatismus**

Erkältung, Nerven-schmerzen,

**Naturheilkundige**

Neu, u. 1.50 Bf. an, an vert. ...

**Spülkannen**

Verbinden, Franconer u. a.

**Frauenartikel.**

Am See 37.

**Damen**

Verbinden, Franconer u. a.

**Frauentee**

altbekannt, 75 Pf.

**Frauenartikel**

Neu, u. 1.50 Bf. an, an vert. ...

**War seinen Angehörigen im Felde eine Wohltat erweisen will, sende ihnen Patent-Heizmasse mit Brenngestell,**

welche nach dem täglich eingehenden zahlreichen Schreiben aus dem Felde für jeden Soldaten ein dringendes Bedürfnis ist. (10/154/2)

Kein Hartspann und kein Pulver! Kein Verschleiß und Verschleiss durch Feuerschlag! Viel Heizmaterial, wie es der Soldat nötig hat. Vom Heilpostamt zum Versand zugelassen. Ein Feldpostbrief, 7 Pfosten Heizmasse und 1 Brenngestell, genügend zur Erhaltung von 40-50 Feldbochern, nur Mk. 1.-

Kleinere Packungen 75 Pf. und 50 Pf.

Man verlange in den einschlägigen Geschäften nur **Pharmakon-Patent-Heizmasse in Platten.** Engros-Niederlage für Dresden und Umgegend: **Max Dietrich, Blasewitzer Str. 81, Fernspr. 11095.** Einzelverkauf in Dresden: **Trompeterstr. 16, Johannsenstr. 16.**

**Pharmakon G. m. b. H., Berlin-Weissensee**

**Als Spediteure**

empfohlen

**Aschen: Gebr. Blaise, Bahnp.**

„C. Chermont, Kötter, Charlitz & Co., Lagerhaus-Akt.-Ges.“

**Altona-Ottensen:** Adolph von Eosen, Spedition und Lagerung. Aussig a. E.: G. Mongolowski, F. V. Nitsch.

**Bodenbach:** Carl Kraetschmer, G. m. b. H., Sochum-Prdr. Gammert & Co., Bonn: Helmut Niessen, Möbeltransport u. Lagerung. Bremen: Carl Böttner, gegr. 1858.

**John Heckenmann, a. in Hamburg, gegr. 1831.** Bremen und **Emil Ipsen.** Bremen-Hafen: Gustav Emil Müller, Spedition und Schiffahrt. Düsseldorf: Carl Wiegand & Co., gegr. 1871, Holopod. Hagen i. W.: Gebrüder Gouand & G., Gebr. Grote, Bahnspedit., Möbeltransport, Lagerung. Hamburg: Joh. Heckenmann, auch in Bremen, gegr. 1831. Hamburg: Hansen & Co., Sped., Gebr. Hilde, Sped., Schiff.-Assk., a. in Bremen.

**Kandritz O.-S.: Albert Schoppa, Agt. Nord Lloyd.** Köln: Charlitz & Co., Konstantin-Sänger & Bütz, a. m. H., Bahnspediteure, Möbeltrsp. Kopenhagen: Adams Express Co. Moulou i. Erzep.: Carl Kraetschmer, G. m. b. H., Neapel: Transitrail Transport International. Nürnberg: M. Murr, Export- u. Importspedition. Posen: Froudenreich & Olynk, Rotterdam: Gebr. Scherer, Singen - Mohanville: Baumgärtler & Cie., Bahn-Sped., Deutsche u. Schw. Verord., Stettin: Alfred Brandt, Spedit.-G. Th. Lindenberg, gegründet 1828. Stuttgart: Gebr. Gondrand & Tetschen a. E.: Carl Kraetschmer, G. m. b. H., Int. **W. Reinhardt, Transp.** Triest: Gebrüder Wetzlar, Brüder Wetzlar. Venedig: J. P. Janssen, Sped., gegr. 1839. Warschau: Aug. Dethloff, Zwickel-Gebrüder, Koenigsb., Bahnspedit., Möbeltransport.

**Sparkasse**

eröffnet täglich im ...

**Universität**

Das Verzeichnis ...

**Familie**

Das Verzeichnis ...

**Pau**

Arbeitsmittel ...

**Pau**

Das Verzeichnis ...

**Sparkasse**

eröffnet täglich im ...

**Universität**

Das Verzeichnis ...

**Familie**

Das Verzeichnis ...

**Pau**

Arbeitsmittel ...

**Pau**

Das Verzeichnis ...

**Pau**

Das Verzeichnis ...

**Pau**

Das Verzeichnis ...

**Pau**

Das Verzeichnis ...

**Pau**

Das Verzeichnis ...

Aus dem Gerichtssaal.

Landgericht. Schatzungsmitglied. Am 18. Dezember wurde in Dresden in einem Schöffengericht ein aus vier Angeklagten bestehendes Schatzungsmitglied...

Handelsteil.

Reuhäbiger Bank in Neustadt i. Sa. Der Verwaltungsrat nahm das vergangene 28. Geschäftsjahr in seinem ersten Teil einen günstigen Verlauf...

Warenpreise.

In der städtischen Markthalle am Hauptbahnhof Dresden. Weizen und Roggenmehl pro 100 kg. (Kursbuch Dresden) 00,00 bis 00,00...

Kirchennachrichten.

Für den Sonntag Innozenz, den 21. Februar 1918, und die folgenden Werktage. Evangelisch-lutherische Gemeinden.

Aus Sachsen und den Grenzlanden.

sch. Klischee. (Die Gemeinderatswahl) sind entsprechend einer militärischen Anordnung nicht vorgenommen worden.

Chemische Fabrik Helfenberg.

Chemische Fabrik Helfenberg, A.G. Nach dem letzten erschienenen Vorstandsbericht vereinigte die Gesellschaft im Jahre 1914 auf Hauptbetriebssache 678.820 Mfl.

Neue Kongressgesellschaft in Norwegen.

Neue Kongressgesellschaft in Norwegen. Wie und ein Privattelegramm aus Christiania meldet, ist im letzten Staatstag ein Gesetz beschlossen worden...

Anteiliges.

Anteiliges. Eintragungsamt. Eintragungsamt. Eintragungsamt. Eintragungsamt.

Anteiliges.

Anteiliges. Eintragungsamt. Eintragungsamt. Eintragungsamt. Eintragungsamt.

Anteiliges.

Anteiliges. Eintragungsamt. Eintragungsamt. Eintragungsamt. Eintragungsamt.

Anteiliges.

Anteiliges. Eintragungsamt. Eintragungsamt. Eintragungsamt. Eintragungsamt.

Anteiliges.

Anteiliges. Eintragungsamt. Eintragungsamt. Eintragungsamt. Eintragungsamt.

Anteiliges.

Anteiliges. Eintragungsamt. Eintragungsamt. Eintragungsamt. Eintragungsamt.

Anteiliges.

Anteiliges. Eintragungsamt. Eintragungsamt. Eintragungsamt. Eintragungsamt.

Anteiliges.

Anteiliges. Eintragungsamt. Eintragungsamt. Eintragungsamt. Eintragungsamt.

Anteiliges.

Anteiliges. Eintragungsamt. Eintragungsamt. Eintragungsamt. Eintragungsamt.

Anteiliges.

Anteiliges. Eintragungsamt. Eintragungsamt. Eintragungsamt. Eintragungsamt.

Anteiliges.

Anteiliges. Eintragungsamt. Eintragungsamt. Eintragungsamt. Eintragungsamt.

Anteiliges.

Anteiliges. Eintragungsamt. Eintragungsamt. Eintragungsamt. Eintragungsamt.

Anteiliges.

Anteiliges. Eintragungsamt. Eintragungsamt. Eintragungsamt. Eintragungsamt.

Anteiliges.

Anteiliges. Eintragungsamt. Eintragungsamt. Eintragungsamt. Eintragungsamt.

Anteiliges.

Anteiliges. Eintragungsamt. Eintragungsamt. Eintragungsamt. Eintragungsamt.

Anteiliges.

Anteiliges. Eintragungsamt. Eintragungsamt. Eintragungsamt. Eintragungsamt.

Anteiliges.

Anteiliges. Eintragungsamt. Eintragungsamt. Eintragungsamt. Eintragungsamt.

Anteiliges.

Anteiliges. Eintragungsamt. Eintragungsamt. Eintragungsamt. Eintragungsamt.

Anteiliges.

Anteiliges. Eintragungsamt. Eintragungsamt. Eintragungsamt. Eintragungsamt.

Anteiliges.

Anteiliges. Eintragungsamt. Eintragungsamt. Eintragungsamt. Eintragungsamt.

Anteiliges.

Anteiliges. Eintragungsamt. Eintragungsamt. Eintragungsamt. Eintragungsamt.

Anteiliges.

Anteiliges. Eintragungsamt. Eintragungsamt. Eintragungsamt. Eintragungsamt.

Anteiliges.

Anteiliges. Eintragungsamt. Eintragungsamt. Eintragungsamt. Eintragungsamt.

Anteiliges.

Anteiliges. Eintragungsamt. Eintragungsamt. Eintragungsamt. Eintragungsamt.

Anteiliges.

Anteiliges. Eintragungsamt. Eintragungsamt. Eintragungsamt. Eintragungsamt.

Anteiliges.

Anteiliges. Eintragungsamt. Eintragungsamt. Eintragungsamt. Eintragungsamt.

Anteiliges.

Anteiliges. Eintragungsamt. Eintragungsamt. Eintragungsamt. Eintragungsamt.

Anteiliges.

Anteiliges. Eintragungsamt. Eintragungsamt. Eintragungsamt. Eintragungsamt.

Anteiliges.

Anteiliges. Eintragungsamt. Eintragungsamt. Eintragungsamt. Eintragungsamt.

Wochenspielplan der Dresdner Theater.

Table with 8 columns (Days of the week) and 5 rows (Theaters: Rgl. Opernhaus, Rgl. Schauspielhaus, Residenz-Theater, Albert-Theater, Central-Theater). Each cell contains the play title and cast members.

Rönlgl. Opernhaus. Sonntag, 21. Februar 1915: Die Meistersinger...

Rönlgl. Schauspielhaus. Sonntag, 21. Februar 1915: Schenkel in fünf Aufzügen...

Residenz-Theater. Sonntag, 21. Februar 1915: Frühblüte Verliebt. Riegers Weibchen...

Albert-Theater. Sonntag, 21. Februar 1915: Die Meistersinger...

Central-Theater. Sonntag, 21. Februar 1915: Die Meistersinger...

Albert-Theater. Sonntag, 21. Februar 1915: Die Meistersinger...

H. Wolfframm. Piano und Gespielt. H. Wolfframm, Pianofabrikant...

SARRASANI. Sonnabend und Sonntag 2 Vorstellungen 2 Weltstadtprogramm. 3 Uhr - 7 1/2 Uhr.

Musenhalle. Einziges Varieté und Volks-Theater des Westens. Sein Geheimnis! Sein großer Jertum!

Im Thalia-Theater heute 3 Mal: „Im Schützengraben!“

Kriegs-Atlas. 10 Kriegskarten über sämtliche Kriegsschauplätze der Erde. Für die Leser unseres Blattes bringen wir einen...

Radgeber für vorteilhafte Einkaufsquellen. Fritz Voges, Juwelier. L. Simon, Wäsche.

Fata-Morgana-Lichtspielhaus. Die Mobilmachung in der Küche. Freunde. Die neuesten Kriegsberichte aus Ost u. West...

Rosenberg. Für Wiederkehrer! Nur Trompete & Kornett. Alfred Cohn, Essen-Ruhr.

Butter. Preis 8 Tage zollfrei. Ledergarnituren. Otto & Zimmermann, Stuhlfabrik.

Modelhaus Dresden Renner. Der Übergangshut aus Seide. Seidenhut, kleine Sportform, mit gesteppter Krone...

Die japanische... Japan getroffen... Die Kriegsg... Gre...